

Neues vom Niels-Stensen-Haus

Ausgabe 21

Weihnachten 2013

Das Malprojekt

Im Rahmen der von ihr geleiteten Kunsttherapieausbildung war am Sonntag, 3.11.13 Philemon-Sophia Hoepfner mit ihren Schülerinnen im Niels-



Stensen-Haus zu Gast in der Bergkristallgruppe. Mit einem Koffer voll mit Malutensilien sind sie zu uns gekommen und haben mit den Bewohnern der Gruppe gemalt.

Es war ein sehr nachhaltiges Erlebnis, in großer Runde, innig und freudevoll, dem eigenen Inneren Ausdruck zu geben.

Seit zwei Jahren lebt und arbeitet Frau Hoepfner in ihrem Atelier Rubin und Schule für Kunsttherapie in Worpswede. Seit über 20 Jahren ist sie als Kunsttherapeutin tätig, in eigenem Atelier und in den verschiedensten therapeutischen Einrichtungen.

Einige der Schülerinnen möchten hier ihre Erfahrungen

und ihren Dank zum Ausdruck bringen:

„Mit großer Freude tauchten die Bewohner in die Welt der Farben ein. Beim Gestalten eines Bildes hat sich jeder einzelne von ihnen ganz leicht

mit seiner Schöpferkraft verbunden, sodass in kürzester Zeit sehr ausdrucksstarke Bilder entstanden. Die Bewohner wussten sofort, mit welcher Farbe sie malen wollten. Bei der Bildbesprechung haben sie begeistert erzählt, wie sie ihr Bild gestaltet haben und was sie ausdrücken wollten. Es breitete sich eine zufriedene Stimmung aus. Die Klarheit im Tun hat mich tief berührt und mir wurde bewusst, dass die Freude und Natürlichkeit, mit der wir empfangen wurden, sich in ihren Bildern ausdrückte. Danke für die schöne Begegnung!“

**Friederike von Dankbahr,
Worpswede**

**Liebe Leserinnen!
Liebe Leser!**

Advent – die Vorbereitung auf Weihnachten. Wie gelingt uns das Fest jedes Jahr wieder? Begehen wir es nur aus der Tradition heraus? Oder kommt der Christus wieder zu uns – ist er vielleicht hier und wir wissen nicht, wie wir ihn suchen sollen?

Mit solchen Fragen beschäftigten wir uns jetzt auch in unserem Evangeliengespräch. Wenn im Neuen Testament von der Wiederkunft Christi die Rede ist, weist das Evangelium auch auf viele falsche Christusse hin. Wie können wir diese erkennen? Eine Frau aus unserem Gesprächskreis schlug vor, dass man sie fragen sollte. Doch welche Frage kann uns helfen, den richtigen zu erkennen? Nach einigem Rätseln kam ihr der Gedanke: „Er soll sagen, wie er es als Gott erlebt hat, als Mensch zu sterben.“ Damit waren alle einverstanden.

Mit dieser sicherlich nicht ganz leichten Frage wünsche ich Ihnen eine intensive Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Ihr Norbert Stegemann

„In der Wohngruppe wurden wir aufs herzlichste von Eva begrüßt. Bei der Vorstellungsrunde lernte ich erstmals, wie unterschiedlich die Ausdrucksmöglichkeiten der Bewohner sind. Als es dann darum ging, einen Platz am Tisch zu finden, wo die Malsachen schon

freundliche und respektvolle Umgang untereinander beeindruckte mich. Es klang so viel Selbstverständnis und Freiheit des eigenen Seins, der eigenen Identität an, dass es mich zutiefst bewegt hat. Es fiel mir selbst plötzlich sehr leicht, die richtigen Worte für

der Bewohner zu erleben und mit welcher Leichtigkeit und Freude sie an das Malen herangingen. Es entstanden wundervolle, farbenprächtige, kreative Kunstwerke, die bei der anschließenden Ausstellung von allen stolz gezeigt und besprochen wurden. Es war wunderschön zu sehen, wie offen und interessiert jeder auch am Werk des anderen war. Welch grandiose Interpretationen in lebendiger Diskussion entstanden! Mit großem Applaus wurde jedes Werk anerkannt. Selbst nicht Anwesende wurden nicht vergessen und bekamen ihren Applaus. Danke für die wunderbare offene Herzlichkeit.“

Tanja Pawlasek, Wien

„Zunächst ein Herzliches Dankeschön an das Niels-Stensen-Haus für die Einladung zum "Malprojekt". Offenheit, Herzenswärme und viel Freude wurde uns entgegengebracht. Es hat mich tief berührt, mit welcher Klarheit die Bewohner im Anschluss an das Malen ihre und Bilder der anderen beschrieben haben. Danke!“

Sabine Siebel, Düsseldorf

Mein Name ist Gertrude Albrecht, ich arbeite seit einigen Wochen einmal wöchentlich ehrenamtlich in der Tischlerei mit. Während meines Praktikums im Rahmen des Seminars Nord, habe ich das Niels-



für jeden vorbereitet waren, wurde ich von Kai sehr klar und bestimmt an die Hand genommen und deutlich gemacht, dass er mit mir malen wollte. Während des Malens bewunderte ich seine Hingabe und Konzentration. Ohne Zögern legte er los. Sehr leise und bestimmt fragte er nach dem Gelb. Es herrschte am Tisch ein geschäftiges Treiben, dennoch war die Stimmung friedlich, angenehm, tolerant, fair, konzentriert. Auf wundersame Weise, als wenn Heintzelmännchen am Werk waren, wurden die Tische schnell aufgeräumt, für den Kaffee neu gedeckt und mit herrlichen Rosen geschmückt. Inzwischen fühlte ich mich nicht mehr nur als Gast, sondern richtig dazugehören. Bei der Bildbesprechung in der gemütlichen Sofarunde überraschte mich die offene, klare Art, wie jeder sein Bild kommentierte. Der liebevolle,

mein eigenes Bild zu finden. Ich fühlte mich mit meiner ganzen Person angenommen, respektiert, mit der Chance, ohne Wenn und Aber die zu sein, die ich wirklich bin. Ich durfte mein Herz auf den Lippen tragen. Niemals zuvor habe ich in einer Gruppe mir fremder Menschen nach nur zwei Stunden ein solches Gefühl entwickeln können. Ich wünsche jedem Menschen, diese Erfahrung einmal in seinem Leben machen zu können.“

Margret Meinhardt, Solingen

„Ich möchte mit einem Danke an Irmgard, den Engel des Hauses, beginnen. Danke, dass sie uns die Möglichkeit geschenkt hat, diese Stunden mit den Bewohnern erleben zu dürfen. Man betritt ein liebevoll gestaltetes Haus, dass sich vom ersten Moment an wie ein Zuhause anfühlt. Es war sehr schön, die Offenheit



Stensen-Haus kennengelernt und war positiv beeindruckt von der Offenherzigkeit der Menschen.

Die Entscheidung hier zu arbeiten, eine Arbeit, bei der ich Menschen helfen kann, gibt

mir ein gutes Gefühl, macht mich einfach glücklich.

Ich bin Johanna Potratz und seit den Sommerferien gehe ich nicht mehr zur Tobias-



Schule. Jetzt bin ich Tischlerin im Niels-Stensen-Haus und wohne noch bei meinen Eltern in Bremen. Ich will auch in die Bergkristall-Gruppe einziehen. Da habe ich gerade Probe-wohnen gemacht. Da bin ich gerne.

Almuth ist 50 geworden!

Am 4. Oktober konnte Almuth Schulze ihren runden Geburtstag begehen und bereits einige Monate vorher hat sie



uns erzählt, dass sie ihn mit einer Band und Mikro feiern will. So kam es, dass wir für

unseren ersten ganz großen Geburtstag einer Bewohnerin eine Party gestalten durften! Besonders ihre Familie und die Amethystgruppe waren mit den aufregenden Vorbereitungen beschäftigt, bis zuletzt war diese Aufregung zu erleben, natürlich ganz besonders bei Almuth selber! Aber was für ein gelungenes Geburtstagsfest ist es dann geworden: Die gewünschte Band war da, Triplepack hat uns mit ihrer Musik den ganzen Abend wunderbar tanzen lassen. Vorher gab es natürlich ein Ständchen mit Sektempfang und in verschiedenen Beiträgen haben ihre Mitbewohner und ihre Familie von wichtigen Ereignissen aus Almuths Leben berichtet. Und als sie selber zum Schluss das Mikro dann auch noch in die Hand nahm, um ein Abschlusslied zu singen, da wussten wir, dass es für sie und uns alle ein sehr schönes Fest gewesen ist, das sie mit dem Wunsch beendete: „Und nächstes Jahr wieder!“

Gestaltungen in der Amethystgruppe

In dieser Ausgabe möchten wir die Gelegenheit nutzen, von neuen Prozessen in der Amethystgruppe zu berichten. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen haben wir uns schon häufiger die Frage gestellt, wie wir räumlich und farblich eine Veränderung der Gruppenräume erreichen könnten. Die Bedürfnisse der Bewohner und Mitarbeiter umfassen zum einen „mehr Schutz und Hülle“ in bestimmten Bereichen, zum anderen mehr Platz für unsere Freizeitgestaltung und ebenso die Möglichkeit, sich auch einmal aus dem Wege gehen zu können.

Ja, wir hatten gute Ideen und machten auch einige Anläufe, doch so recht wollte es uns

nicht gelingen. Da war es gut, dass wir Frau Marinovic kennen lernen durften, die in der Raum- und Farbgestaltung nach Feng Shui arbeitet. Was daraus geworden ist, wurde sicherlich schon von vielen bestaunt. Für uns, die wir hier leben und arbeiten, fühlt es sich in jedem Fall gut und richtig an und wir genießen die neuen Farben und unseren erweiterten Lebensraum!

Aber es gibt noch weitere Veränderungen bei uns. So hat Arne Leppers (mit Unterstützung) entschieden, in die Rosenquarzgruppe, also zu unseren Nachbarn, zu ziehen und Dennis Kerwitz ist aus Dalle zu uns gekommen. Im September zog dann noch Kathrin Rothacker bei uns ein. Womit wir sagen können: die Wohngemeinschaft ist wieder komplett!

Veränderungen gibt es ebenfalls in unserem Team.

Unsere geschätzten und lieb-gewonnenen Kolleginnen Anja Knaus (Gruppenleitung) und Jaqueline Schmidt

(Mitarbeiterin) gehen nun beruflich neue spannende Wege. Somit setzt sich unser neues Team wie folgt zusammen:

Neue Kolleginnen sind Monika Chelmowski und Petra Köster. Helga Köster-Wais ist weiterhin unsere Gruppenleitung. Sarah Schirmer, unsere Seminaristin, ist schon das zweite Jahr in der Gruppe und im Sommer neu dazu gekommen ist unser FSJ'ler Hendrik Thun, der bald mit dem Seminar beginnen wird und Claudia Wetzel (Mitarbeiterin) ist nun schon ganze 5 Jahre bei den „Amethysten“.

Im Übrigen wurden wir von den Angehörigen und dem gesamten Kollegium wunderbar unterstützt und das ist ein gutes Gefühl.

Die Amethystgruppe
(Claudia Wetzel)

Die Zeit weilt, die Zeit eilt

Es ist kaum zu glauben: jetzt ist das Jahr 2013 schon mehr als 10 Monate alt und unser zweiter Begegnungstag in diesem Jahr fand im November statt. Bewohner und Mitarbei-



ter des Lebensortes hatten Angehörige und Freunde eingeladen, um einige schöne Stunden zusammen zu verbringen.

In der Bergkristallgruppe hieß uns Frau Stegemann willkommen und gemeinschaftlich sangen wir, passend zur Jahreszeit, ein Herbstlied. In lockerer Atmosphäre stellten sich alle in der Runde vor, um einander besser kennenzulernen; denn es nahmen einige „Neue“ (Tagesbeschäftigte mit ihren Angehörigen) am Begegnungstag teil. Wesentlich trug das Team „Cafe Bergkristall“ dazu bei, dass sich die Gäste bei Kaffee und Kuchen wohlfühlten.

Im Anschluss an die Cafe-Stunde trafen sich dann die Bewohner der Wohngruppen, Angehörige, Mitarbeiter und Beschäftigte des LO ungezwungen im Turmalinsaal. Wir wurden von Herrn Stegemann begrüßt und mit einem stimmungsvollen Flötenspiel von Ulrike Bremermann eingestimmt auf den umfangreichen Bericht über Neuigkeiten im Niels-Stensen-Haus. So wur-

den auch die neuen Bewohner und Beschäftigten mit ihren Angehörigen in unserem Kreis willkommen heißen.

Unsere Sprecherin des Lebensortbeirates, Margret Sehmer, informierte über die Arbeit und Sitzungen des Beirates. Es gibt viele Herausforde-

rungen für die Zukunftssicherung unseres Lebensortes, dabei steht jetzt die Planung eines neuen Wohnhauses im Mittelpunkt! Diese kann nur gelingen, wenn wir gemeinsam Ideen entwickeln hinsichtlich der Finanzierung. Geht nicht, gibt es nicht. Darum heißt die Devise: einfach machen mit der Freude und Begeisterung, die unsere Projekte brauchen.



Rechtzeitig kam unser Gast, Herr Martin Straube aus Fischerhude, zu uns, um einen bildhaften und lebendigen

Vortrag über „Die vier Temperamente“ zu halten und diese darzustellen. Er griff bei den Temperaments-Darstellungen zurück auf Frieder Nögge, der als Clown viele Menschen erfreute.

Und ebenso wie dieser, leuchtete er mit den Temperaments-Darstellungen das Bild des Menschen in allen Licht- und Schattenseiten so gründlich aus, dass man als Zuschauer selbst von dem Wesen des betreffenden Temperamentes erfasst wurde, in ihm lebte und es deswegen – verstand? Nein, es war, als ob man es selber wurde! Mit großem Applaus dankten wir Herrn Straube für diesen wunderbaren Vortrag.

Es war wieder ein unvergesslicher Begegnungstag und ich freue mich schon heute auf unser nächstes Treffen.

Margret Sehmer

Die Regionalkonferenz Nord im NSH

Die Regionalkonferenz Nord unseres Verbandes Anthropoi war am 15. November bei uns zu Gast. Menschen aus den vielen anthroposophischen Schulen, Werkstätten, Höfen und Lebensorten des Nordens treffen sich 4 mal im Jahr an wechselnden Orten, um sich auszutauschen. Diese Mal durften wir sie als unsere Gäste empfangen und hatten dafür natürlich Haus und Hof „geschniegelt und gestriegelt“, Küche und Bäckerei waren gut eingespannt. Die Konferenz wurde von unserer Balkantanzgruppe künstlerisch begrüßt und eingestimmt mit zwei schönen Kreistänzen. Davon angeregt haben alle Teilnehmer dann mit sehr viel Freude zwei Tänze mitgetanzt und sich warm gemacht für ihre weitere Arbeit.

Nach der Vorstellungsrunde begann eine Grundlagenarbeit mit einem Impulsreferat von Professor Dr. Heinz Budde-



meier über Inklusion, die UN-Konvention, Medien und deren Wirksamkeit in der Zukunft. Er stellte u.a. Ergebnisse aus vielen wissenschaftlichen Untersuchungen vor, in denen festgestellt wurde, dass es eine deutliche Erhöhung von Gewalt durch Fernsehen und Bildmedien gibt, durch die die Hemmschwelle über einen Gewohnheits- und Traumatisierungseffekt rapide abgesenkt wird! Er berichtete auch von einer Arbeit mit den Bewohnern des Parzival-Hofes, die dazu führte, dass diese auf die Anschaffung von Fernsehern verzichtet haben. Im anschließenden Gespräch wurden diese Gedanken mit Beispielen und Fragen aus unserer Arbeit auch von teilnehmenden Bewohnern weiter vertieft. Nach der Pause stellten wir dann unser Niels-Stensen-Haus mit seinen Besonderheiten vor, vor allem seine große Öffentlichkeit durch unser Gästehaus und den vielen Begegnungsmöglichkeiten.

Die Konferenz erarbeitete sich dann weitere Themen für das kommende Jahr, es gab einen Bericht von der Bundeselternvereinigung (neu: Anthropoi – Selbsthilfe), die jetzt für ihre Tagungen auf mehr Angehörige zugeht, aber auch

noch intensiver in der Regionalkonferenz präsent sein will und über die Arbeits-, Kultur-, und Wohngemeinschaft Musicon (b. Wennigsen am Deister), für die die Stiftung Leben und Arbeiten mit Dietmar Winter Pate ist. Sie wurde an diesem Tag mit viel Applaus in unseren Bundesverband aufgenommen!

Nachdem noch weitere Informationen ausgetauscht wurden, verabschiedeten wir unsere Gäste mit einem besonders leckeren Abendbuffet aus unserer Küche.

Norbert Stegemann

Verliebt, verlobt!

Am 16.11.2013 feierten wir die Verlobung von Svenja Kappus und Lüder Ehrig.

Die Feier begann im Turmalinsaal. Durch die musikalische Umrahmung durch das Klavierspiel von Sara Kolbe und das Cellospiel von Eva Kittler zusammen mit Juliane Dehning entstand eine feierliche Stimmung. Norbert Stegemann hielt eine Rede, worin er auch die Bedeutung einer Verlobung erklärte. Anschließend steckten sich Svenja und Lüder die Verlobungsringe an. Wir gratulierten und sangen den Kanon „Viel Glück und viel Segen“. Nach der Feier im Turmalinsaal ging es intern weiter mit einem Essen im Speiseraum der Bergkristallgruppe. Es wurden Geschenke überreicht und zwischen durch Wissensfragen von Svenja und Lüder gestellt. Norbert Stegemann überraschte uns mit therapeutischen Schlichtungsbällen für das Paar, damit man sich im Falle einer Uneinigkeit leichter einigen kann, was von den beiden gleich fröhlich ausprobiert wurde. Es war eine sehr schöne und harmonische Verlobungsfeier.

Almut Ehrig



Es erklang viel Musik zur Verlobungsfeier von Svenja und Lüder



Unser neuer Chor!

Als vor einigen Wochen Frau Blank uns besuchte, sprang gleich ein Funke über. Als sie dann erzählte, dass sie schon immer neben ihrem Beruf Chöre geleitet hatte, wussten wir, dass sie das nun auch gerne bei uns tun durfte und waren uns schnell über ihr neues Ehrenamt einig. Als wir das bekannt machten, fand sich sofort eine größere Gruppe zusammen, die nun seit Oktober jeden Dienstagnachmittag mit Alice Blank alte und neue Lieder einübt. Die Freude am Singen wächst seitdem mit jeder neuen Chorstunde und auch einige Nichtsänger kommen gerne - aus Freude am Zuhören. Als ich für ein Foto herein schnupperte, konnte ich diese intensive Freude sogleich spüren. So ist nun auch ein langgehegter Wunsch von uns Wirklichkeit geworden: der Niels-Stensen-Chor.

Norbert Stegemann

Werkstatttrat

Am 6.11. haben wir unseren Werkstatttrat neu gewählt. Peter Weiten und Felix Goldenberg wurden in ihrem Amt bestätigt. Wir gratulieren den beiden ganz herzlich!



An einem Donnerstagmorgen stürmten mit großen Schritten und langen Stöcken die Teilnehmer unserer Rückenschule um unser Gelände. Sie haben jetzt wieder einen Kurs abgeschlossen, und wie man sieht, ist das nicht nur Gymnastik auf Bodenmatten, sondern es wird der ganze Mensch so richtig in Bewegung gebracht! Kein Wunder dass sich viele Bewerber bereits jetzt auf die nächste Rückenschule im Frühjahr freuen!

Termine

Sa.	14.12. 13	17:00	Oberuferer Paradeisspiel mit den Spielern des Niels-Stensen-Hauses, öffentlich	Turmalinsaal
Mi.	18.12.13	19:00	Oberuferer Christgeburtsspiel mit den Spielern des Parzival-Hofes, öffentlich	Turmalinsaal
			Weihnachtsurlaub: 21.12.13 - 4.1.14	
Sa.	22.3.14		Begegnungstag	

Impressum

Neues vom Niels-Stensen-Haus

Redaktion: Norbert Stegemann (04208/299-117)

Elisabeth Koch (04205/1485)

Satz: Elisabeth Koch

Stiftung Leben und Arbeiten, Niels-Stensen-Haus

Worphauser Landstraße 55, 28865 Lilienthal

Tel.: 04208/299-0

Spendenkonto: 33 95 80, KSK Osterholz

BLZ: 291 523 00, Stiftung Leben und Arbeiten

E-mail: info@leben-arbeiten.de